



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinste Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 107.

Welzheim, Dienstag, den 12. Juli 1887.

21. Jahrgang.

Ämliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsbehörden.

Nach Mitteilung der K. Straßenbauinspektion Gmünd vom 22. v. Mts. läßt der Unterhaltungszustand der mit Staatsbeiträgen bedachten Vizinalstraßen

Schorndorf—Göppingen, Welzheim—Rudersberg, Welzheim—Gschwend, Breitenfürst—Alfdorf—Lorch, Kaisersbach—Winnenden zu wünschen übrig. Es sollte Seitens der Straßenwärter mit mehr Pünktlichkeit und Sorgfalt verfahren werden; mehrfach wurde wahrgenommen, daß der Morast und ebenso das nicht eingefahrene Material nicht rechtzeitig und pünktlich abgezogen wurde und hatte man wiederholt zu beobachten, daß die betreffenden Wärter in der ihnen vorgeschriebenen Arbeitszeit fehlten.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die betreffenden Wärter zu Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten mit dem Bedeuten, daß der Oberamtswegmeister mit strenger Controle beauftragt sei und Verfehlungen unnachsichtlich anzuzeigen habe.

Eröffnungsurkunden sind vorzulegen.

Den 9. Juli 1887.

K. Oberamt. Bellnagel, A.-B.

Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim**, 11. Juli. Der Samstag Nachmittag brachte uns den sehnlichst erwünschten Regen, der mit kurzen Unterbrechungen noch gestern anhielt und als wahre Wohlthat erscheint, sofern die Gefahr von Tag zu Tag stieg, der Haber, welcher bei der lang anhaltenden Dürre sich nicht entwickeln konnte und durchschnittlich nur eine Höhe von 30—40 Ctm. erreicht, werde einen ganz geringen Ertrag liefern; nun es ihm aber tüchtig in die Hosen geregnet hat, hofft der Landmann noch auf eine ergiebige Habernernte. Auch dem Dehmd und den verschiedenen Gartengewächsen kam dieser Regen recht willkommen.

§§ **Welzheim**, 10. Juli. Dem auch in unserem Bezirk bekannten Caroussellbesitzer Greiner in Untergröningen ist am letzten Mittwoch Wohnhaus und Scheune niedergebrannt. Der Abgebrannte ist versichert.

— Am letzten Samstag hat sich in der Klingenmühle ein etwa 8jähriges Mädchen beim Holhacken den Daumen der rechten Hand beinahe ganz abgehauen. Eben-dasselbst wurde dieser Tage ein Knecht von einem Pferde in die rechte Hand gebissen.

Württemberg.

— Der bekannte Lustschiffer Securius beabsichtigt im Laufe des nächsten Monats in Cannstatt eine Auffahrt zu veranstalten.

— In Gßlingen wurde eine 16jährige Diebin ergriffen, welche Blumentöpfe aus dem Kirchhof stahl.

— Bahnwärter Hägele bei Mettingen (Gßlingen) hat am 5. ds. den ersten reifen Klee eingeheimst.

— In der Nacht vom 6. auf 7. ds. hat es im Jagstthal Reif gegeben.

— **Rottheil**, 8. Juli. Gestern nachmittag wurde der in der hiesigen Pulverfabrik angestellte Hauptmann Steben bei

vorgenommenen Schießversuchen von einem Arbeiter, der bei denselben schon lange beschäftigt ist, durch den rechten Fuß geschossen; die Kugel durchbohrte die Weichteile des Oberschenkels. Die Verwundung wird bis jetzt als nicht lebensgefährlich bezeichnet. Das Unglück wird auf ein Mißverständnis im Signalgeben zurückgeführt. Ob jemand eine strafbare Verschuldung trifft, läßt sich noch nicht beurteilen.

— Es müssen in den letzten Tagen starke Gewitter im Oberlande und im Bayerischen niedergegangen sein, denn die Donau ist seit Freitag wieder um einen halben Meter gestiegen.

Deutschland.

— Ueber die in Frankreich herrschende Deutschenhege giebt die Nordd. A. Z. einen Korrespondenzartikel des N. Wiener Tagebl. wieder, in welchem es heißt: Das Verhältnis, wie es neuerdings zwischen Frankreich und Deutschland sich gestaltet, muß die ernstesten Besorgnisse rechtfertigen. Es ist düsterer als jemals seit dem Kriege, es ist beinahe hoffnungslos. Man muß bis ins Mittelalter zurückgehen, um Zustände anzutreffen, wie die diejenigen, welchen die Deutschen in Frankreich ausgesetzt sind. Wenn das deutsche Empfinden gegen diese unverantwortliche Behandlung immer nachdrücklicher sich auflehnt, so wird man, wie ich mit Bestimmtheit sagen kann, an hiesigen leitenden Stellen nicht das geringste thun, um dieser sehr natürlichen Redaction des Nationalgefühls, welches seine Langmuth schon allzulange gezeigt, Einhalt zu thun. Es wird freilich auch nichts geschehen, um die Vermittlung zu steigern, aber daß das Verhältnis welches sich neuerdings befestigt, nicht ohne Rückwirkung auf die Beziehungen der Kabinette bleiben kann, ist wohl ohne weiteres klar. Jahrelang hat man hier im gesättigten Gefühl der errungenen Erfolge es extraen, daß das Nachbarvolf etwas gar zu um-

fangreichen und der Zeit nach ausgedehnten Gebrauch von dem Rechte gemacht, über den Sieger mit Worten herzuziehen, da es mit dem Schwerte nicht möglich war. Es ist festgestellte Thatsache, daß Mitglieder der Regierung an dem Verhehungswerk der Patriotenliga sich beteiligten. Wenn an die Thüre jedes Deutschen in Frankreich gleichsam ein rotes Kreuz gemalt wird, um ihn wie zur Zeit der Bartholomäusnacht dem Haffe des Böbels als jagdbares Opfer zu zeigen, dann nähern sich die Dinge jenem Urzustande, in welchem nicht Sitte und Gastrecht, sondern das Recht der stärkeren Faust gilt. Die Möglichkeit, daß der Zwist auf dieses gefährliche Gebiet hinübergespült wird, will man hier durchaus nicht beschleunigen, aber man hat keine Ursache sie zu fürchten. Ueber denselben Gegenstand schreibt die Kreuzz.: „wir hatten unlängst darauf hingewiesen, daß in den Beziehungen Deutschlands zu Frankreich und auch zu Rußland sich eine bis zur Unfreundlichkeit gesteigerte Erkältung bemerkbar machte. Neuerdings findet diese Thatsache in offiziellen Kundgebungen eine sehr entschiedene Bestätigung, so wird dem Hannov. Courier aus Berlin geschrieben, daß Deutschland die Ergebnislosigkeit seiner so beharrlich fortgesetzten Versöhnungsversuche Frankreich und Rußland gegenüber jetzt erkannt habe und nunmehr entschlossen sei, fortan wirklich nur seinen Freunden Freundschaftsdienste zu erweisen, und die Nordd. A. Z. erklärt die Zeit für gekommen, da Deutschland Frankreich gegenüber Gegenseitigkeit üben müsse. Daß dieser Entschluß der Reichsregierung, wenn er auch das Fallen des politischen Barometers zur Folge haben werde, trotzdem keinen Grund zu Kriegsbefürchtungen abzugeben brauche, wird ausdrücklich hervorgehoben, in der Erwartung, daß, wenn die Mächte die alte, unabänderliche Entschlossenheit Deutschlands, Unfreundlichkeit mit Unfreundlichkeit zu erwidern, erst hinreichend

nne geworden sind, bei ihnen ein anderes Verhalten Platz greifen werde. Wir haben dieser Ueberzeugung schon vor längerer Zeit Ausdruck gegeben. Es ist eine alte Erfahrung, daß der gallische Hochmut durch versöhnliches Entgegenkommen nur gesteigert wird, u. Rußland hat von jeher Knutenhiebe am meisten zu würdigen verstanden.

— Berlin, 8. Juli. Rußland erkennt unter keinerlei Umständen den Prinzen von Coburg als Fürsten von Bulgarien an; eventuell tritt Rußland aus seiner Passivhaltung heraus. — Die Wichtigkeit dieses Berliner Telegramms ist wohl anzuzweifeln. Wäre sie richtig, so würde sie beweisen, daß Rußland daran gelegen ist, die unsicheren Zustände in Bulgarien noch ferner zu erhalten, um gelegentlich den Retter aus der Not in russischer Art aufzuspielen.

— Am 19. September beginnt beim Reichsgericht der Prozeß gegen den Anarchisten Rede. —

— Die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals vermag, wie die „Hamb. Corr.“ bemerkt, wohl kaum drastischer bezeichnet zu werden als durch folgende, augenblicklich in dänischen Blättern enthaltene Notiz: Während der kürzlich herrschenden nördlichen Stürme hatte sich auf der Reede von Helsingör eine Flotte von nahezu 1000 Schiffen angesammelt.

— Im Badener Schloß ist die Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser Ems am 11. Juni verläßt, am 12. von Coblenz nach Gastein reist und am 14. früh in Mainau eintrifft.

Rußland.

— Der franz. Zeitung „Debats“ wird mitgeteilt, daß General Boulanger, welcher vom Kriegsminister zum Frühstück eingeladen worden war, demselben geantwortet hätte, die Umstände, unter welchen er den Oberbefehl seines Armeekorps in Clermont-Ferrand übernehme, gestatten ihm nicht, diese Einladung anzunehmen. „Es ist dies,“ fügt das Blatt hinzu, „wahrscheinlich das erste Mal, daß eine ähnliche Antwort von einem General einem Kriegsminister gegeben wird.“

— Der franz. Minister des Innern unterzeichnete dieser Tage einen Erlaß, durch welchen Herr Schnäbele, der ehemalige Polizeikommissär von Pagny an der Mosel, zum Central-Commissär von Laon mit einem Gehalt von 6500 Frs. ernannt wird. Schnäbele wird sofort sein Amt antreten.

— Laut einem Artikel des Brüsseler „Nord“ hat die Wahl des Prinzen von Coburg zum Fürsten von Bulgarien keine Aussicht, von Rußland anerkannt zu werden.

Erzählung.

Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung.)
D, daß ich doch gar niemanden vertrauen darf in der Welt!“

„Vertrauen Sie mir!“ sagte der Maler sanft. „Ich schwöre Ihnen bei dem Andenken an meine Mutter, daß ich es aufrichtig mit Ihnen meine.“

„Ach — es thäte mir no!“ schloß sie Luzie. „Nicht wahr, es ist also etwas unrechtes, Modell zu sitzen?“

„Die Welt urteilt streng über die Frauen, die den Anblick ihrer Schönheit — verkaufen,“ sagte der Künstler schonend.

„D tausend Dank für ihre Offenheit und für Ihre Warnung!“ rief Luzie und griff hastig nach ihrem Hute. Ich werde Ihren Edelmut nie und nimmer vergessen!“

„Sie wollen fort und ich halte Sie nicht zurück!“ sagte der Maler mit einem träumerischen Blicke über ihre reizende Gestalt. „Haben Sie aber auch ein passendes Unterkommen?“

— Der bulgarische Vertreter in Konstantinopel hat die Anerkennung des neugewählten bulgarischen Fürsten bei der Pforte nachgesucht.

— Das „Journal de St. Petersburg“ meldet, daß Rußland die Versammlung, welche den bulgarischen Fürsten gewählt, noch nie gesetzlich anerkannt habe u. somit den Fürsten auch nicht anerkennen werde.

— Die bulgarischen Minister und die Regentenschaft haben ihre Entlassung nachgesucht. Die Deputierten wünschen jedoch ihr Verbleiben. —

— Aus Tironowa wird vom 6. gemeldet: Nach einer Revue hielt der Kriegsminister Nikolajeff an die Offiziere eine Ansprache, in welcher er sie bat, sich der Politik gänzlich fernzuhalten und sich nur mit der Armee zu beschäftigen, aber andererseits auch Zivilisten keine Einmischung in militärische Angelegenheiten zu gestatten. Er bemerkte ferner, er anerkenne mit Vergnügen, daß die Disziplin gegenwärtig in der Armee besser gehandhabt werde, als zur Zeit der russischen Instrukteure; die Offiziere mögen dies als Beweis dafür nehmen, daß in Zukunft irgendwelche Instrukteure unnötig seien. Die Offiziere nahmen die Worte des Ministers sehr beifällig auf.

— Das englische Unterhaus hat am Samstag die irische Strafrechtsbill in dritter Lesung mit 349 gegen 262 Stimmen an.

— Ein neues, für den Weltverkehr nicht ganz unwichtiges Unternehmen ist im Entstehen begriffen, nämlich die Durchstechung der Halbinsel Malakka. Dieses Werk wird von englischen Ingenieuren geplant und soll den von Europa nach Ostasien fahrenden Schiffen den Weg um Singapur herum und durch die gefährvollen Straits ersparen, sowie gleichzeitig die Reise um zwei bis drei Tage abkürzen. Es erscheint somit als eine Ergänzung des Suezkanals. —

Verschiedenes.

* Oberwesel, 7. Juli. Heute mittag 1 Uhr brach hier ein Großfeuer aus, das ein Häuserviertel von 11 Gebäuden in Asche legte. Der Brand entstand auf noch unaufgeklärte Weise in einem dem Gerbermeister Lieberz gehörigen Hinterhaus.

* Zug, 6. Juli. Als um 7 Uhr die Hauptkatastrophe sich ereignete, trat zugleich eine heftige Springslut ein; die Springwellen erreichten eine Höhe von 3 bis 4 Metern. So gewaltig war diese Springslut, daß in einer Entfernung von etwa 400 Metern drei neue Eichen: Pfähle, welche beim Dampfschiffstege zum Anbinden der Dampfer dienten,

schon seit Monaten nach einer passenden Stellung umgesehen!“

„Bitte, schreiben Sie Ihre Adresse in jenes Buch!“ sagte der Künstler. „Ja wahrhaftig, Sie sind mir Dank schuldig, denn ich lasse Sie gehen, ohne Sie abgezeichnet zu haben. Doch denn werden Sie mir einen Raub zu verzeihen haben, denn Ihre Engelszüge spuken in meiner Phantasie und um mich davon zu befreien, werde ich sie wohl auf der Leinwand wiedergeben müssen. Leben Sie wohl, Fräulein, seien Sie guten Mutes, Sie haben einen Freund in mir gefunden und ich hoffe Ihnen bald eine gute Nachricht senden zu können!“

Damit geleitete der Künstler das junge Mädchen bis in das Vorgemach. Dort wagte sie es, zu ihm aufzublicken und ihm die Hand zu reichen.

„Ich danke Ihnen!“ küßte sie erröthend.

„Gehen Sie nicht mehr zu Theresen!“

Das war die Antwort des Künstlers.

„Nein!“ hauchte sie schon an der Schwelle, zu ihm zurückgewendet.

Er nickte ihr noch einmal zu, dann kehrte er in das Atelier zurück und entwarf eine Gestalt mit Engelsflügeln.

Dieselbe trug, als sie vollendet war, Luziens Züge. Der angebrochte Raub war vollbracht.

einfach geknickt wurden. Das Dampfboot, welches sich dort befand, wurde durch die Springslut auf den Sand geworfen. Einige beherzte Männer bestiegen Röhre, um die Ertrinkenden zu retten oder wenigstens die Leichen ans Land zu bringen. Das Rettungswerk mußte aber aufgegeben werden, da der trichterförmige Strudel, welcher beim Versinken der Häuser entstand, die Rettungskähne umzuwerfen und zu verschlingen drohte. Von allen Leichen wurde bis jetzt keine einzige geborgen. Sie liegen unter den Trümmern auf dem Grund des Sees. — Nach der ersten Katastrophe um vier Uhr hatte die Feuerweh, welche sofort den Rettungs- und Sicherheitsdienst übernahm und dafür sorgte, daß die am meisten gefährdeten Häuser von den Bewohnern geräumt wurden, das Restaurant des Hotels Zürcherhof als Rettungslokal und ihr Hauptquartier dort eingerichtet. Schon waren alle Anordnungen für den Nachtdienst getroffen worden, als das Haus plötzlich zu wanken begann und so schnell versank, daß die Rettungsmannschaft selbst mit knapper Not in eiligster Flucht ihr Leben retten konnte. Die Rettungsutenilien versanken spurlos. Die Mauern wankten wie bei einem Erdbeben; der Boden wich den Menschen unter den Füßen. Die fliehenden Menschen rissen die stärksten Gartenzäune und Eisengitter ein, welche sich ihnen auf der Flucht durch verschiedene Gärten entgegenstellten. Die Menschen rannten wie besessen aus den Häusern, manche wurden ohnmächtig; wenige nur vermochten das Weinen zurückhalten. Nach allen Beschreibungen war die Katastrophe von einem fürchterlichen Dröhnen, Krachen und Tosen begleitet, das keiner, der es gehört, vergessen wird. Eine dunkle schwarze Staubwolke stieg über der Unglücksstätte auf, einige Augenblicke den unheilvollen Ort in einen dichten Schleier hüllend. Die Strecke, welche versunken ist, mißt vom ursprünglichen Rande des Sees bis da, wohin jetzt die Wasser reichen, etwa 70 Meter. — Nach der Ansicht des Hrn. Prof. Heim entstand der Einsturz nicht etwa infolge einer Unterhöhlung des Bodens, sondern dadurch, daß der Seeschlamm ins Rutschen kam. Das im Laufe von Jahrhunderten und namentlich in neuester Zeit durch die Natur und durch Menschenhand aufgefüllte Terrain ruht auf unsicherem Seeschlamm: wenn nun dieser ins Rutschen gerät, so sinkt das Erdreich mit den Häusern, die es trägt, in die Tiefe und es bildet sich naturgemäß in einiger Entfernung vom Ufer im See eine Aufbauschung des Seegrundes. Die Stadt Zug

wirklich von dem Bilde des jungen Mädchens befreit hatte?

10.

Robert Zalmier war wieder nach Wien zurückgekehrt. — Die Bettlerlumpen hatte er im Gasthofe des Provinzstädtchens zurückgelassen, wo er die Nacht nach dem vergangenen Verbrechen zubrachte, und mit den elenden Kleidern hatte er auch beinahe die Erinnerung an seine unheilvolle That von sich abgeschüttelt.

Benigstens dachte er nur mit der äußersten Gleichgültigkeit daran.

„Wie aber war es möglich gewesen, daß seine Fußspuren von denen Julius nicht hatten unterschieden werden können? Ein seltsamer Zufall, der so oft eine so bedeutungsvolle Rolle im Lebensdrama spielt, hatte den Verbrecher in seinen Schutz genommen.“

Als er die unverdächtig erscheinende Gestalt eines Bettlers annahm, um sich in das Nähe zu drängen, hatte er seine Kleider buchstäblich dem Gemüthe eines Lumpensammlers entnommen und zwar in der Provinzstadt Odenburg, von der das Dorf Erdögg, Julius Heimatsort, nur eine halbe Stunde entfernt liegt. Der Lumpensammler hatte an ihn alte Stiefel verkauft, die einst gerade Julius Eigentum gewesen waren. Und so verwißte das rätselhafte Schicksal selbst die Spuren seines Verbrechens.

ist im Laufe der Jahrhunderte wiederholt von ähnlichen Unglücksfällen heimgesucht worden, wie sich am 5. d. einer ereignet hat. Am 4. März 1435 versank ein Teil der Ringmauer mit einigen Türmen in den See und wenige Stunden später verschwand 26 Häuser mit vielen Nebengebäuden in den Wassern und 60 Menschen verloren das Leben. Aus dem Jahre 1594 melden Chroniken, daß plötzlich 9 Häuser versunken seien. — Der Zugersee hat, obwohl seine nördlichen Ufer flach sind, eine bedeutende Tiefe. Dieselbe soll nahe der schmalsten Stelle 198 Meter betragen.

* Zug, 7. Juli. In der verfloffenen Nacht fand in der Vorstadt ein weiterer Nachsturz des Seeufers in den See statt. Bisher sind mehr als 30 Häuser versunken. Nach dem Gutachten von Sachverständigen

sind weitere Einstürze wahrscheinlich. — Ein Schütze kehrte vom Frankfurter Schützenfest zurück und fand sein Haus nicht wieder. Ein Sappeurwachtmeister kehrte aus Bern beurlaubt zurück und fand von seinem Heim nichts mehr als Trümmer im See. Man hört, daß verschiedene Verbrecher sich die allgemeine Verwirrung zu Nutzen machen wollten. —

* Zug, 8. Juli. Heute entstand neue Aufregung. Es hieß, die Strafanstalt drohe einzustürzen. Man wollte am Gebäude Risse wahrgenommen haben. Eiligst begann man die Anstalt zu räumen. Glücklicherweise war alles blinder Lärm. Unter Leitung von Professor Heim und Oberingenieur Moser untersucht die Expertise soeben das ganze Terrain. Wesentliche beunruhigende Veränderungen lassen sich nicht nachweisen. Die

Risse an Häusern und im Erdreich haben sich nur an wenigen Stellen vermehrt. Weitere Abstürze sind nicht ausgeschlossen. Hauptlich gefährdet gilt ein Teil des Quais.

* Quebec, 8. Juli. In den Ställen der Zitadelle brach Feuer aus. Der Brand bedroht das Pulvermagazin. Es herrscht Panik unter den Bewohnern, von denen viele die Stadt verlassen. Es ist kein Menschenleben verloren gegangen. Der Schaden wird auf 150 000 Pfund Sterling geschätzt. —

† Zufolge einer Depesche des „Standard“ aus Shanghai ist der Fluß Wenchow über seine Ufer getreten und hat viele Meilen Land überschwemmt, wobei Tausende von Menschen umgekommen sind; die große Stadt Chuchow ist überschwemmt und die Einwohner flüchteten sich in Booten.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 16. Juli vormittags 8 1/2 Uhr im „Lamm“ in Welzheim aus dem Staatswald Scheidholz der Gut Schmalenberg:

Rm.: 5 eichene Scheiter und Anbruch, 54 buchene Scheiter, Prügel u. Anbruch, 28 birchene, erlene, aspene Prügel und Anbruch, 110 Nadelholz-Scheiter, 747 dto. Prügel und Anbruch; ferner wiederholt aus Rüblander 1 und 2: 150 Nadelholz-Prügel 2 m lang.

Pfahlbronn.

Schafweide Verpachtung.



Die Weischwaide von Jacobi bis Martini dieses Jahres und die Winterweide von Martini 1887 bis 15. März

1888 wird am Samstag den 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathause zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Juli 1887.

Ortsgemeinderat.

Plüderhausen.

Schafweide-Verleihung.



Die hiesige Winterweide, welche von Martini d. Js. bis 1. März 1888 befahren werden darf, kommt am Mittwoch den 27. d. M., nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zur Verpachtung. Den 8. Juli 1887.

Schultheißenamt. Geiger.

Fichtenberg.

Fabrikat Verkauf.

Aus dem Nachlasse des † Gottfr. Rheinhuber, Dienstknechts von Hornberg, werden dessen Fahrnisgegenstände, insbesondere gut erhaltene Kleidungsstücke, Leibweiszzeug, 1 Paar neue lange Stiefel, am Samstag den 16. Juli, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Fichtenberg im öffentl. Aufstreich gegen sofortige Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 6. Juli 1887.

A. Amtsnotariat Schwend. Sattelmeyer.

Haus-Verkauf.



In einem großen Marktsteden mit jährlich 5 starken Märkten ist in Mitte desselben ein schön eingerichtetes Wohnhaus, gewölbtem Keller und laufendem Brunnen in demselben dem Verkauf ausgesetzt. Es würde sich vermöge seiner Lage hauptsächlich für einen Färber oder Konditor eignen, da sich noch ein schöner Laden einrichten läßt und diese Geschäfte drei Stunden im Umkreis nicht zu treffen sind. Zu näherer Auskunft ist gerne bereit

Fr. Schwinger, Mainhardt.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerik

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Heinrich Aug. Wilsinger in Welzheim, B. Wilsinger in Lorch, C. G. Breuninger in Rubersberg, Friedr. Gaeder in Gmünd, Carl Beil in Scherndorf

Eine Partie

tannene Dielen

4 m lang und 6 1/2—7 cm stark, setzt dem Verkauf aus. Wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg.

2 neue leichte Ruhwägen, sowie ein starkes Handwägle hat zu verkaufen Schmied Fredel.

Welzheim.

Ein

freundliches Logis

für eine kleinere Familie hat zu vermieten Chr. Faude.

Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

Echt Kölnisches, wohlriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Lilientwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Netten-Zinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohlriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—.

3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1

Rinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröl sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc. Versandt gegen vorherige Einsendung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer Rabatt. Adresse:

Rheinische Parfümeriewarenfabrik Inhaberin: Emilie Becher in Düsseldorf.

Waltersbach.

Einen Farren 1. Kl., 1 1/2 Jahre alt, Gelbblek, für dessen guten Mitt u. Frömmigkeit garantiert wird, verkauft

Karl Benfeler, Farrenhalter.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 25 & Pfd. Prima Halbdaunen 1,60 und 2 Mk. reiner Flaum 2,50.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5%, Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl) garantiert federdicht, zusammen für nur 14 Mark.

Umtausch gestattet.

Frachtbriefe

stets vorrätig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Bauschhof.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Nah und Fern, insbesondere seinen Kameraden, die mit ihm im Ausmarsch gewesen, ferner dem verehrl. Lieberfranz für den erhebenden Gesang sagen auf diesem Wege ihren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Die trauernde Witwe mit ihrem einzigen Kinde:
Pauline Bäreiß.

Tricot-Cailien

sind in großer Auswahl eingetroffen, empfehle solche billigt und lade zu baldigem Besuch freundlich ein.

Heinr. Aug. Bilfinger.

15 Hektoliter 1884er }
9 „ 1885er } **Beilsteiner Rotweine**
setzt dem Verkauf aus

Oberamtspfleger Stähle.

Welzheim.

Gold- & Politurleisten, Spiegel- & Spiegelgläser

zu jeden beliebigen Preisen,
sowie das

Einrahmen

von

Bildern, Hochzeitskränzen & Straußkästchen

empfehlte zu billigen Preisen

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Zu passenden Geschenken empfiehlt

Schreib- und Photographie-Albuns, Schreib-
mappen, Geldtäschchen, Cigarren-Etui, Näh-
kissen mit Seidezeug und Bouquets, Haussegel
zum ausnähen, Brochen, Colliers, Haarsticker,
Schultaschen, Zeitungsbretter, Garderobenhalter,
Glas und Porzellan

billigt

Chr. Schwindt, Buchbinder.

1/2 Liter Gläser

sehr schön und kräftig
das Duzend Mk. 1.75,
empfehlte
Carl Bihler
beim „Kreuz“ in Gmünd.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung u.
unschädlichen Mittel der Heilanstalt für
Trunksucht in Glarus (Schweiz) Pa-
tienten mit und ohne Wissen geheilt
wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
N. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Lchanz, Röhrenbach Rt. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrer's, Ringingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Welzheim.

Nächsten Freitag

Ziegelwaren & Kalk

bei Ziegler Gleich.

Welzheim.

Feinst gereinigten

Weingeist,

ähten

Fruchtbranntwein

alle Gattungen billiger & feiner

Liqueure

werden in jedem Quantum von 5 Pfennig
an aufwärts 1/3, 1/4, 1/2, 1—10 Liter,
wie auch in Fäßchen in preiswürdiger
Ware empfohlen.

S. Sohly.

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

Kinderwagen, Baugyps, Cement, Wasser- & Ölfarben

bei Albert Weller.

Eine Partie

Blousen & Hemden

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Heinr. Aug. Bilfinger.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
In 13. Auflage erschien soeben:

Med.-Rat Dr. Müller's

neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüt-
tung, Folgen von Jugendsünden u. Zusend-
ung gegen 1 Mk in Briefmarken diskret.

Karl Kreikenbaum Braunschweig.

Sonn- & Regen-Schirme

empfehlte in hübscher Auswahl billigt
Heinr. Aug. Bilfinger.



Die neue illustrierte Zeitung „Zeitbilder“
erscheint jeden Sonntag in 8 Seiten größten
Folio-Formates mit sieben Seiten Illustration-
en; dazu eine Beilage „Zeitgeschichtliche
Rundschau“. Vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit
Bestellungen an, ebenso alle Postanstalten.
Nr. 6244a des deutschen Post-Zeitungs-
kataloges.

Probenummern gratis und franco durch
die Expedition der Zeitbilder in Berlin W
Potsdamer Str. 38, — Wien I, Operngasse 3!

Bettfedern

in sehr schönen Qualitäten
à 1.60, 2.80, 3.40 & 4 Mark
empfehlte

Heinr. Aug. Bilfinger.

Pfistenkarten

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Preise der Lebensbedürfnisse

in Stuttgart

am Samstag den 9. Juli.

halb Kilo süße Butter	1 M. 10 Pf.	„ Kil. Rindfleisch 60 Pf.
„ Kilo saure Butter	1 M. — Pfg.	„ Kil. Schwein efl. 65 Pf.
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch
„ Kilo Schweinefleisch	65 Pfennig.	1 Gans 4 M. — Pfg.
1 Liter Milch	16 Pfg.	1 Ente 2 M. 40 Pfg.
10 frische Eier	50 Pfg.	1 Huhn 1 M. 30 Pfg.
halb Kilo Weißbrot	13 Pf.	50 Kilo Kartoffeln
„ Kilo Halbweißbrot	12 Pfennig.	3 M. 50 bis 4 M. 50 Pf.
„ Kilo Schwarzbrot	10 Pfennig.	50 Kilo Weischo
1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.	8 M. 50 Pf.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig	50 Kilo Widen
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	11 Mark.
„ Kilo Erbsen 18 Pfg.		50 Kilo Haber
„ Kilo Bohnen 26 Pfg.		6 M. — Pf. bis 6 M. 30 Pf.
„ Kilo Dohnen 18 Pf.		50 Kilo Getr.
		2 M. 50 bis 3 M. 50 Pfg.
		50 Kilo Stroß
		2 M. — bis 2 M. 40 Pf.
		1 R.-M. Buchenholz
		11 Mark 50 Pf.
		1 R.-M. Birkenholz
		10 Mark 50 Pf.